

Religion | Verein «Kapelle Getwing» gegründet – Baubewilligung schon erteilt

Getwing baut eigene Kapelle

GETWING | Vor einem Jahr stellten die Einwohner des Weilers Getwing ihre Idee vor, in Privatinitiative einen eigene Kapelle bauen zu wollen. Nun machen sie Nägel mit Köpfen. Der Spatenstich erfolgt noch diesen Frühling.

WERNER KODER

Die Idee, in Getwing eine Kapelle zu bauen, reifte während eines der zahlreichen geselligen Begegnungsfeste, bei denen sich die Bewohner des kleinen Weilers regelmässig näherkommen. «Beim 2. Getwingerfest im Jahre 2011 hat sich die Sache dann konkretisiert. Dank dieser beiden Feste kam einiges Geld in die Kasse. Da fragten wir uns, was wir damit anstellen sollen. Denn das Geld war ja nicht für uns. Wir kamen überein, das Geld einem guten Zweck zukommen zu lassen. Und weil es in Getwing viele Leute gibt, die immer wieder auf Wallfahrten gehen und denen der Herrgott noch etwas bedeutet, kam schnell die Idee eines Kapellenbaus in Getwing auf», teilte Robert

Grichting vor einem Jahr dem «Walliser Boten» mit. Ursprünglich hatten sich die Verantwortlichen mit ihrer Idee an das Bistum Sitten gewandt. Dieses lehnte das Projekt aber ab. Davon liessen sich die Getwinger aber nicht abhalten und trieben ihr Projekt voran.

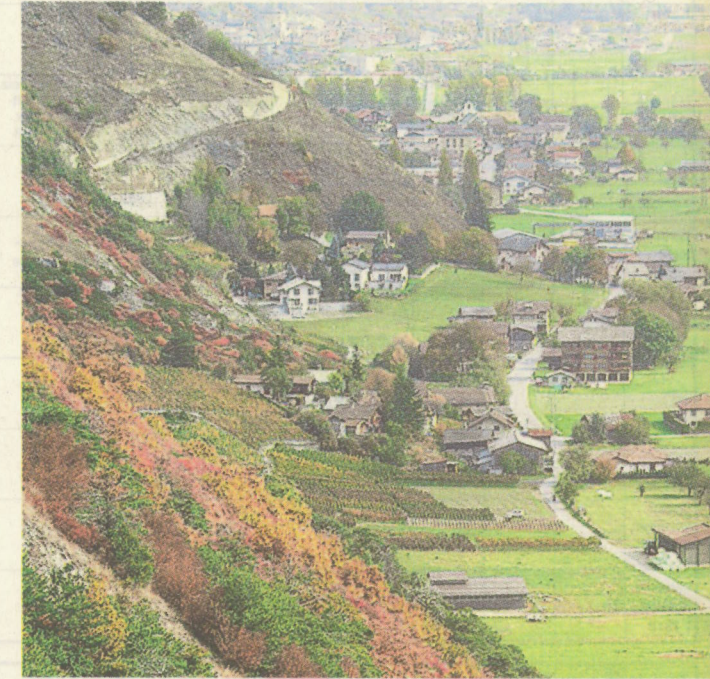
Der Boden als Geschenk eines Vereinsmitglieds

Am vergangenen Mittwoch ist im historischen Haus der Bruderschaft in Niedergampel die Gründung des Vereins «Kapelle Getwing» über die Bühne gegangen. Als Gründungsmitglieder konnten sich Doris Indermitte, Werner und Ernest Jordan, Roman Passeraub, Medard Bayard, Reto Schmidt, Hans Kohlbrenner, Beat Schnyder und Robert Grichting als Vereinsvorstände in die Gründungsstatuten eintragen. Der Vorstand ist für die kommenden drei Jahre gewählt. Auch die Verurkundung des Bodens, auf dem die Kapelle einst stehen wird, ist abgewickelt worden. Der Boden ist von Vereinsmitglied Werner Jordan dem Verein ge-

schickt worden. Das Projekt ist weit gediehen, auch die notwendige Baubewilligung ist schon im November 2014 erteilt worden. Derzeit ist Architekt und Gründungsmitglied Beat Schnyder mit dem Einholen der Offerten beschäftigt. Der Spatenstich soll noch in diesem Frühling über die Bühne gehen, so dass der neue Sakralbau im Herbst dieses Jahres vollendet werden kann.

Die Kapelle als kulturelle Bereicherung

Der nächste Schritt gilt der soliden Finanzierung. Die Kapelle kostet rund 120 000 Franken. Nebst den bereits eingenommenen Geldern aus den Begegnungsfesten wollen die Vereinsmitglieder Geld mit einem Festbuch sammeln. «Unser Ziel ist, dass die Kapelle beim grossen Einweihungsfest im Mai oder Juni des nächsten Jahres bereits bezahlt ist. Die Kapelle Getwing soll kein Sorgenkind für die Kirchgemeinde, sondern eine kulturelle Bereicherung in der Region darstellen», informiert Robert Grichting.



Idyllisch. Der kleine Weiler Getwing verfügt ab diesem Herbst über eine eigene Kapelle.

FOTO ZVG